

mich auch alle wechsell mitunter Brauchheit besüßte.“
 Er setzte noch hinzu: „Ich bin ein armer Dürer,
 aber ich bin des Heilands Dürer, ich bin ein u.
 Er ist mein. Es ist wahr, ich bin ein Grundwunder-
 brauer Mensch; und ich ist etwas Gutes am Leben mein,
 so ist es wahrlich lauter ein; aber er hat mich
 an mich gehalten, u. mich auch in seiner Gegenwart viel
 Gnade geschenkt lassen. Wenn auch einmal etwas
 zwischen mich u. den Heiland kommen sollte, hat er
 mich wieder zurück gehalten u. mich gnädig er-
 gütelt. Wenn er mich doch nun bald zu sich nehmen
 könnte!“
 Dieser im Anfang Sept. 1776. sah
 man, daß seine Leibesfrucht bald vollendet seyn
 würde, indem er zu Zeiten sehr schwach war. Er
 hatte eine langsame Auszehrung, die ihn noch er-
 laubte herumzugehen u. die Mühseligkeit zu besor-
 gen, bis im Dec. ein heftiges Exanthe auch den
 brüch. dazu kam, welches sich hernach in alle Glieder
 zog, u. ihn große Beschwerden verursachte u. nöthigte
 zu Betten zu liegen. Die spanische Grippe des
 Jhdts tröstete ihn wenig, und er wünschte sich, bald
 als ein armer Dürer zum Hld zu kommen, welches
 auch am obbesagten Tage im 71. Jahr seines Al-
 ters geschah.